«Das alles war schlicht überwältigend»

Hochdorf/Seetal: Der Verein Historische Seethalbahn darf auf ein gelungenes Wochenende zurückblicken

Regen am Samstag, Regen am Sonntag. Dennoch sprach Marcel Anderhub, Präsident des Vereins Historische Seethalbahn, von idealem Wetter. Nachstehend erklärt er, warum.

Marcel Anderhub, Präsident des Vereins Historische Seethalbahn, blickt auf ein gelungenes Wochenende zurück. |peg

Wer während des vergangenen Wochenendes mit Marcel Anderhub ins Gespräch kam, traf auf einen Mann, dessen strahlende Gesichtszüge sein Innenleben perfekt widerspiegelten. «Wenn ich das Wochenende treffend umschreiben sollte, darf ich sagen: Es war schlicht überwältigend», resümierte der Präsident des organisierenden Vereins Historische Seethalbahn. «Die sieben Extrazugspaare mit den Dampfloks und dem Seetal-Krokodil waren zu 90 Prozent ausverkauft, die Fahrpläne konnten eingehalten werden, die Logistik hat funktioniert und – das vielleicht zuoberst auf meiner Liste – wir hatten ein unfallfreies Wochenende.»

Durch den Umstand, dass das Wetter mit teils starken und anhaltenden Niederschlägen am Wochenende nicht so richtig dem Anlass entsprechend war, liess sich Anderhub seine Freude nicht trüben. «Das hat vielleicht genau so sein müssen. Bei strahlendem Sonnenschein wären die Leute eventuell weiter ausgeflogen und hätten nicht unseren Anlass besucht.» Er schätzt, dass zwischen 1500 und 2000 Personen den zweitägigen Jubiläumsanlass besucht haben.

> *«Wir werden im April oder Mai nächsten Jahres wieder mit Dampfzügen nach Hochdorf kommen.»*
>
> **Marcel Anderhub**

Neben dem eigentlichen Jubiläum «125 Jahre Seetalbahn» stand am Wochenende noch etwas ganz anderes im Vordergrund: Der Verein Historische Seethalbahn will das sich mittlerweile in Vereinsbesitz befindende altehrwürdige Depot in Hochdorf sanieren und so der Dampflok «Beinwyl» und dem vereinseigenen Rollmaterial ein neues Zuhause bieten (der «Seetaler Bote» berichtete». Damit das Depot unter denkmalschützerischen Aspekten saniert werden kann, ist der Verein auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Rund 1,2 Millionen Franken soll die geplante Renovation kosten.

«Ich habe noch keinen Überblick über das finanzielle Ergebnis des Wochenendes», so Anderhub. «Nur so viel: Wir sind sehr zufrieden. Unglaublich, wie die Bevölkerung die Festwirtschaft frequentiert hat. Der Verkauf von Depot-Urkunden hingegen hätte besser sein können.» Neben den eigentlichen Einnahmen war aber für den Vereinspräsidenten noch etwas ganz anderes entscheidend: «Die Rückmeldungen von Gemeinde- und Kantonsvertretern sowie von Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Gewerbe geben Mut. Mut, das für unseren Verein nach der Dampflok-Sanierung grösste Projekt in Angriff zu nehmen. Auch wenn nicht direkt Frankenbeträge geflossen sind, erhielt ich doch Zusagen, um bestehende Netzwerke für Informationen und Anfragen nutzen zu können.»

Voll des Lobes war Marcel Anderhub auch für die Zusammenarbeit mit den SBB, der Sursee-Triengen-Bahn und der Oensingen-Balsthal-Bahn. «Dass das Fest ein derartiger Erfolg wurde, ist zu einem grossen Teil auch ein Verdienst unserer Partner. In der Festvorbereitung habe ich gemerkt, dass hier ein partnerschaftliches Zusammenwachsen stattfindet.»

Öffentliche Fahrten im Jahr 2009

Dass die Seetalbahn bei der Bevölkerung hoch im Kurs steht, hat das vergangene Wochenende eindrücklich bewiesen. Auch die Beliebtheit von Dampfzügen wurde unterstrichen. «Wir werden im April oder Mai des kommenden Jahres wieder mit öffentlichen Dampffahrten nach Hochdorf kommen», versprach Marcel Anderhub und dürfte mit diesem Versprechen bei so manchem Dampf-Fan schon jetzt für Vorfreude sorgen. |*Peter Gerber Plech*

www.historische-seethalbahn.ch

Die Seetalbahn ist für mich...

...aus dem Seetal nicht mehr wegzudenken. Zwar fahre ich täglich mit dem Fahrrad zur Schule, wenn es aber weiter weg geht oder wenn wir mit der Familie unterwegs sind, nehmen wir gern die Seetalbahn. Sie ist für unsere Region sehr wertvoll, da man schnell und unkompliziert in der Region reisen kann. Besonders freue ich mich heute auf meine erste Fahrt mit dem Dampfzug von Hochdorf nach Hitzkirch.

Maurice Hunziker, 12, Ballwil

...in erster Linie meine Arbeitsgrundlage. Ich bin hier auf dem Bahnhof Hochdorf als Zugverkehrsleiter für die Sicherheit verantwortlich. Die Seetalbahn benutze ich täglich: Ich wohne in Luzern und fahre damit jeweils morgens nach Hochdorf und abends wieder zurück. Auch privat nutze ich die Bahn sehr gern. Besonders schön ist eine Fahrt im Frühling durch das blühende Seetal.

Josef Lustenberger, 50, Luzern

...etwas, worauf ich angewiesen bin. Ich fahre damit zur Arbeit nach Emmenbrücke. Die Wegstrecke im Zug verbringe ich lesend, oder ich schaue ganz einfach zum Fenster hinaus. So komme ich immer ganz entspannt entweder am Arbeitsort oder abends zu Hause wieder an. Die Bahn benutze ich auch, wenn ich mit meinen Enkeln einen Ausflug unternehme.

Lisbeth Bütler, 57, Hochdorf

...viel cooler als das Auto. Zwar haben wir ein Auto, aber wir fahren trotzdem sehr viel mit der Bahn. Gerade wenn wir nach Luzern in die Stadt zum Einkaufen gehen, nehmen wir die Seetalbahn. Dann hat Papa keine Parkplatzsorgen. Heute fahre ich das erste Mal mit dem Dampfzug und bin deswegen ganz aufgeregt.

Lois Münger, 9, Urswil

...in erster Linie ein Fortbewegungsmittel. Unsere Familie nutzt die Bahn – trotz Auto – sehr häufig. Es ist umweltfreundlich, und es ist viel weniger stressig, Zug zu fahren, statt mit dem Auto an den neuralgischen Stellen gegen Luzern zu im Stau zu hängen. Auch für Einkäufe in Luzern nutzen wir ausschliesslich die Seetalbahn.

Franz Meyer, 38, Eschenbach

...ein Transportmittel des täglichen Gebrauchs- und das Seetal ohne Bahn nicht vorstellbar. Wir sind eine fünfköpfige Familie und nutzen die Seetalbahn oft und mit Vergnügen. Heute fahren mein Sohn Lukas, der erst zweinhalb Jahre alt ist, und ich erstmals mit einem Dampfzug. Für Lukas ist das etwas ganz Besonderes. Und auch für mich.

Guido Süess, 33, Hochdorf

Ausstellung als Publikumsmagnet

Hochdorf Einen Erfolg durfte auch der Verein Alt-Hofdere verbuchen. Die von sechs Vereinsmitgliedern liebevoll gestaltete Ausstellung zur Geschichte der Seetalbahn wurde zum Publikumsmagneten. Anhand von Ausstellungsgegenständen und einem rund achtminütigen Video wurden den Besuchern viele Informationen vermittelt. Zu Recht durfte Vereinspräsident Franz-Xaver Kaufmann stolz auf die Ausstellung sein. «Ich habe viele positive Reaktionen bekommen. Rund die Hälfte der Besuchenden waren Auswärtige, die andere Hälfte war aus Hochdorf», so Kaufmann.

Dass die Seetalbahn und deren spannende Vergangenheit ein ausgezeichnetes Thema für eine Ausstellung seien, bestätigte auch Dieter Ruckstuhl. Der Konservator auf Schloss Heidegg überlegt sich, ob dieses eine breite Bevölkerungsschicht interessierende Thema nicht Anlass für eine umfangreichere Ausstellung sein könnte.

|*peg*

Franz-Xaver Kaufmann, Präsident des Vereins Alt-Hofdere. |peg

Gut besucht: Am gemeinsamen Stand der SBB, des Vereins Historische Seethalbahn und des «Seetaler Boten» wurden fleissig Tickets für Fahrten wie damals und Sonderbillette nach Schaffhausen verkauft. |Bilder bs

Schaffhausen im Visier

Seetal/Hochdorf: Sonderbillett-Aktion nach Schauffhausen

Für 33 Franken erster Klasse nach Schauffhausen und zurück – das gab es als Jubiläumsaktion zum 125-Jahre-Fest der Seetalbahn. Fast alle Billette wurden verkauft.

Gross war der Andrang schon am Sonntagmorgen früh am gemeinsamen Stand der SBB, des Vereins Historische Seethalbahn und des «Seetaler Boten». Wer ein Sonderbillett für eine Fahrt mit dem Dampfzug oder dem Krokodil beim Verein Historische Seethalbahn kaufte, versuchte meist auch, eines der Tickets nach Schaffhausen zu ergattern. Bis am Mittag waren zwei Drittel der Billette weg.

Andreas Kaufmann, SBB-Leiter Marktgebiet Zentralschweiz, freute sich über die gelungene Aktion: «Das Echo der Bevölkerung, die Munot-Stadt per Bahn zu entdecken, war positiv. Zwar wurden nicht alle 125 Tickets verkauft, dies wohl angesichts des verregneten Sonntags. Wir sind allerdings überzeugt, dass jene, die nach Schaffhausen fahren, für das schmucke Städtchen am Rhein den zu Hause Gebliebenen genügend Werbung machen werden, doch auch mal hinzufahren.»

Billette wie anno dazumal für Fahrten mit dem Dampfzug oder dem Krokodil.

Wer übrigens nicht von der einmaligen Jubiläumsaktion profitieren konnte, kann das Schaffhauserland trotzdem besuchen: Im Monat September gibt es ein um 30 Prozent ermässigtes Rail-Away-Angebot. Informationen dazu gibt es an jedem SBB-Schalter.

Mit Schifffahrt kombinieren

Als Tipp für alle Glücklichen, die ein Billett erstehen konnte, noch dies: den Trip nach Schaffhausen mit einer malerischen Schifffahrt von Schaffhausen zum pittoresken Stein am Rhein und zurück kombinieren. Die Altstadt mit ihren 250 Erkern bei einem Bummel betrachten und sich in eines der unzähligen Restaurants mit guter Küche setzen. Oder natürlich das Festungsmonument und Wahrzeichen der Stadt schlechthin besteigen: den berühmten Munot. |*bs*